

ihre Glückwünsche dem Altertumsvereine darzubringen. Er that dies mit folgenden Worten:

Im Namen und im Auftrage der dem sächsischen Altertumsvereine freundschaftlich verbundenen gleichartigen wissenschaftlichen Gesellschaften habe ich die Ehre den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß es uns vergönnt worden ist, an diesem heutigen Feste und Ehrentage teilzunehmen, und gleichzeitig die aufrichtigsten Glückwünsche für ein weiteres Gedeihen und segensreiches Wirken des Vereins zu überbringen.

Es ist mit wissenschaftlichen Vereinen nicht wie mit den Menschen, deren Kräfteentfaltung an eine kurzgemessene Zeitdauer geknüpft ist, viel eher möchte ich sie den Eichen des Waldes vergleichen.

Ist der Verein auf gesunden Boden gepflanzt, dann wird er seine Wurzeln immer tiefer senken und weiter ausbreiten, und wenn in den Tagen seiner Jugend Sturm oder schlechte Zeit noch imstande waren, ihn im Wachstum zu hemmen, je älter er wird, desto fester wird er stehen und desto mehr wird seine Krone segenbringenden Schatten spenden allen, die vor dem grellen Sonnenlichte der breiten Straße sich hier zusammenfinden.

Und wahrlich, der Verein, dessen 75. Jahrestag wir heute feiern, er ist gepflanzt und gepflegt von Gärtnern, die den Boden dieses Landes, dessen Obhut seit Jahrhunderten in ihren Händen liegt, am besten kennen mußten: das Erdreich, in welches sie das Samenkorn gesenkt, es ist die Heimatsliebe, die Werkzeuge aber, mit denen der Boden bearbeitet wurde, damit er rein bleibe von wucherndem Unkraut, sind der Rüstkammer der Wissenschaft entnommen.

Nur wenige Jahre vor der Begründung des Altertumsvereins wurde vom Freiherrn von Stein die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde ins Leben gerufen, die den herrlichen Wahlspruch führte: *Sanctus amor patriae dat animum.*

Es war das große deutsche Vaterland, dem die Begeisterung jener Männer galt, und ihre großherzige ideale Auffassung der Geschichtswissenschaft hat wesentlich dazu beigetragen, daß auch in trüber Zeit die vaterländische Glut in deutschen Herzen nie erloschen ist.

Aber keine Vaterlandsliebe ohne Heimatsgefühl. Nur als Sachsen, als Preußen oder Baiern sind wir Deutsche.

Und hier hat der sächsische Altertumsverein vorbildlich für uns alle eingesetzt. Getragen von der Liebe zur engeren Heimat zeigt er dem lebenden Geschlechte, was es den Vorfahren dankt und daß alles, was wir heute besitzen, auf das Erbe der Väter gegründet ist.

Wenn er aber diese seine Aufgabe so erfolgreich gelöst hat, daß er heute als einer der ersten unserer wissenschaftlichen Vereine dasteht, so dankt er das vor allem dem wissenschaftlichen Geiste, der in ihm jederzeit lebendig gewesen ist.

Wir Älteren wissen es noch alle aus unseren Universitätsjahren, daß die Lokalgeschichte im allgemeinen bei den Vertretern der akademischen Wissenschaft kein hohes Ansehen genoß, und wenn diese Geringschätzung zum Teil auch darauf beruhte, daß bei manchem Lokalforscher die Liebe zur Sache größer war als die Fähigkeit, sie durchzuführen, so lag doch der Hauptgrund darin, daß die Universität sich fast ausschließlich den großen Ereignissen